



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Graz, 05.06.1911

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-69645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-69645)

ich kann in Stunde sein, selbst zu liefern. Ich würde dann
H. bitten, mir eventuell einen Mitarbeiter zu finden. Ich wäre
sehr verbunden wenn Sie mir gelegentlich Ihre Meinung dazu
sagen könnten. Die Sache

abgeschr.

Graz

5. 6. 11

Hotel Goldene Birn.

lieber Loman
mit
Guten
Morgen
Guten
Tag

Die Beantwortung Ihres
letzten Briefs habe ich ver-
schoben, bis wir in Graz
angekommen ^{waren}, und uns etwas
umgesehen hatten. Seit
dem 1. 2. M. sind wir hier
und gefallen uns sehr —
wenn nur das Wetter günstiger
wäre: soeben haben wir
Hagel bekommen, was wie

Sachsen. Ob es auch heute
kein richtiges Sommer sein
wird, wie voriges Jahr?

Gegen Graz als beständiger
Wohnort ist, für uns, zu erwägen,
ob man doch nicht lieber
in einer Grossstadt, wie Wien,
unbeachtet bleibt, als hier,
wo man seine Nachbarn so
schnell kennen lernt und
neue Bekannte kaum auf
die Dauer vermeiden könnte.

Englische Romane lesen Sie wohl
nicht? Vielleicht aber die
Fam Professor? Unter den

besten, bedeutendsten sind die von H.
G. Wells (auch sehr gut in Deutschland
bekannt). Sein letztes Buch, "The
New Macchiavelli" (1911) ~~to~~ schildert
mit ganz auffallender Ähnlichkeit,
unser jetziger Geschick. Es ist auch
übrigens ein recht merkwürdiges Buch.

Was Sie da von gebildeten Leuten, die
sich aber keine bestimmte Laufbahn ge-
wählt haben, und endlich zu Juristen
werden, trifft auch sehr gut für Eng-
ische Verhältnisse. Wie viele kennen
ich nicht, die nach der Universität
sind "called to the Bar" worden, und
doch noch niemals eine juristische
Beschäftigung erhalten haben, wenn
auch sie noch immer im Bureau

Von mir (falls es von meiner letzten Leistungen erfahren hat od. sollte) annehmen möchte? Der Text bedürfte eines theologischen Kommentars.

im "Temple" od. "Lincoln's Inn" gemietet hatten.

Doch dies wird ein sehr bunter Brief sein, denn ich sollte Sie auch mit Fachsachen plagen. Ich habe nämlich viel mehr von Fabron, einen recht interessanten Text, aus einem Papyrus Codex in Privathänden, kopiert und übersetzt, möchte ihn jetzt gern veröffentlichen und meine, es wäre für Harnacks "Texte und Untersuch." gut geeignet. Der Inhalt ist sehr verschieden: Dogmatisch, moralisch, Kanones, Briefe, teils in Form eines Zweigesprächs. Die Hs. wäre etwa ins 6. Jahrh. zu setzen. Meinem Sie nun, daß H. ein Arbeit